

Vpr diesem großen Forum erklärte der Genosse Werkleiter selbstkritisch: „Unsere Unklarheiten bestehen vor allem darin, daß wir die Rolle der Frau in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung unterschätzten und nicht in der ganzen Tiefe erkannten.“ Feierlich versprach er den Konferenzteilnehmern u. a., daß Genossin Riediger noch in diesem Jahr als Werkleiter eingesetzt wird. Dieses Versprechen gab er, weil er spürte, daß die Haltung mancher Genossen im Betrieb — einschließlich seiner eigenen — zu dem im Kommuniqué des Politbüros dargelegten



Genossin Ilse Riediger (rechts) an der automatischen Fließstraße

Prinzipien im Widerspruch stand. Leider herrscht im Betrieb in dieser Frage noch keine völlige Klarheit. Alle „Argumente“ wurden nämlich von den verantwortlichen Genossen und insbesondere vom Werkleiter nach der Konferenz zur Diskussion gestellt. Offensichtlich sind die Genossen in ihrem Denken mit kleinbürgerlichen Auffassungen behaftet. Und das Kommuniqué weist darauf hin: Alle diese und ähnliche Erscheinungen widersprechen dem Wesen unseres Staates. Sie hemmen die Entwicklung der Frau und damit unserer ganzen Gesellschaft.

Alle Hemmnisse überwinden zu helfen, ist u. a. Sache der übergeordneten Leitung. Sowohl in der Partei- und Werkleitung als auch in allen Abteilungen und Brigaden wird eine offene Aussprache auf der Grundlage des Kommuniqués all das beseitigen helfen, was stört.

So auch in der Entwicklung des Betriebes. Es kann doch zum Beispiel nicht Sinn der neuen Technik sein, einen Frauenbetrieb in einen Männerbetrieb umzuwandeln. Man höre und staune: 1959 gab es im VEB Patina 78 Prozent Frauen. 1961/62 nur noch 53 Prozent, und 1964 sollen es — sage und schreibe — nur noch 30 Prozent sein. Diese Zahlen sprechen für sich. Neue Technik — ja! Aber nur mit Männern!???

Das große politische Gespräch auf der Grundlage des Kommuniqués wird sich also lohnen. Für alle Männer und für alle Frauen. Es wird auch der Genossin Riediger helfen, sowohl in ihrer neuen Funktion als Werkleiter, die sie im Juli 1962 voll ausüben wird, als auch bei der Überwindung eigener Schwächen. Gegenwärtig hilft ihr der Werkleiter, Genosse Rabe, sich einzuarbeiten. Im Juli 1962 geht er zum Studium. Wir glauben, daß die bisherigen Aussprachen allen Genossen geholfen haben, um auch die letzten „Bedenken“ über Bord zu werden.

*

Wir haben dieses Beispiel so ausführlich behandelt, weil es keine Seltenheit darstellt. Man kann nicht nur mit dem Muind für die Gleichberechtigung der Frau sein. Die völlige Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau ist konsequenter Kampf gegen kleinbürgerliche Auffassungen, die der Entwicklung der Frau und unserer ganzen sozialistischen Gesellschaft im Wege stehen. Das Gute und Richtige wird sich durchsetzen!

Lilo Stanke witz